Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 203. Montags den 31. August 1829.

Bekanntmachung
betreffend den auf den 14ten k. Mts. wiederum anfangenden Unterricht in der hiesigen Kunst-, Bau- und Handwerksschule.

Der Unterricht in der hiesigen Königl. Kunst-, Bau- und Handwerksschule, wird, da die zu Erweiterung dieser Anstalt in ihrer nützlichen Wirksamkeit für die zum Gewerbebetrieb übergehenden jungen Leute vorläufig getroffenen Veranstaltungen jetzt erst beendigt sind, nicht mit dem 1sten k. M., sondern den 14ten k. M. seinen Anfang nehmen. Derselbe wird in den zeitherigen beiden Lokalien und zwar im dem Bibliothekgebäude vor dem Sandthore und in dem katholischen Gymnasialgebäude auf der Schuhbrücke, nach zwei Klassen ertheilt werden.

Die Lehrgegenstände, welche mit Hinsicht der Classification des Unterrichts, in den beiden Klassen, der ersten oder höhern und der zweiten oder niedern, werden abgehandelt werden, sind: Geometrie, Trigonometrie, Statistik; Mechanik, praktisch stereometrische Berechnungen; Uebungen im Feldmessen und Nivelliren, Algebra; Linearzeichnungen Baugegenstände betreffend: Zeichnen zu Erlernung der Construction der Gebäude, Zeichnen aus der schönen Baukunst, Planzeichnen, Zeichnen von Maschinen, Grundsätze der Baukunst, Anfertigung von Bauanschlägen, Gewerbliche Chemie, Physik, Technologie, Freies Handzeichnen, Modelliren.

Die Unterrichtsstunden beginnen für beide Klassen Vormittags von 8 — 12 Uhr und Nachmittags von 2 — 5 Uhr, an zwei Tagen in der Woche auch bis 6 Uhr. Da Behufs des Eintritts in die Anstalt ein Eintrittschein gelöst werden muß und derselbe bei der Königl. Instituten-Hauptkasse im Regierungs-Gebäude gegen Einen Thaler zu haben ist, so kann die Anmeldung zum Besuch der Anstalt, wie bisher, nur nach vorgängiger Lösung dieses Scheines, bei dem Direktor der Anstalt, Herrn Regierungsrath Schulz (Neumarkt im schwarzen Adler) erfolgen. Von demselben werden die Fähigkeiten und Kenntnisse des sich Anmeldenden geprüft werden.

Vorausgesetzt wird in dieser Hinsicht, daß der sich Anmeldende außer der Fertigkeit im Auffassen des Dictirten und im richtigen Niederschreiben desselben, auch im Rechnen, die vier Species in ganzen und gebrochenen Zahlen versteht.

Wer allen Unterrichts-Stunden beiwohnen, und sonach den festgesetzten zweijährigen Cursus durch beide Klassen, ohne Unterbrechung durchgehen will, zahlt ein monatliches Schulgeld von 20 Sgr. Hinsichts des Behufs einzelner Unterrichtszweige verbleibt es bei der zeitherigen Einrichtung, wonach für das Lehrfach eines Lehrers, monatlich 5 Sgr. gezahlt wird.

Für dieses Unterrichtsgeld wird der Schüler zu den Lehrstunden des Faches in derjenigen Klasse gelassen, in welche er nach seinen Fähigkeiten gehört; doch muß er sich zu dem ordentlichen fortdauernden Besuch der Schule verpflichten. Das Unterrichtsgeld sammelt der Lehrer für Architektur, Bau-Inspektor Kerger (auf dem Sande, Mühlgasse No. 2) ein, und ist solches an denselben monatlich Pränumerando zu zahlen.

Um übrigens den schon herausgetretenen Zöglingen Gelegenheit zu verschaffen, das Gelernte zu wiederholen, und damit die Handwerks-Lehrlinge, welche in den Vorkenntnissen schwach sind, oder in der

Bauschule gar nicht oder nicht regelmäßig zu cursiren vermögen, doch zu einiger Kenntniß der technologischen Wissenschaften gelangen können, werden alle Sonntage, von zwei Lehrern Unterrichtsstunden und zwar Vormittags zwei Stunden von 11 bis 1 Uhr, und Nachmittags zwei Stunden, abgehalten werden. Die Lehrgegenstände für diesen sonntäglichen Unterricht werden seyn:

a) Die Elemente der Arithmetik und Geometrie,
b) Dictiren technologischer Gegenstände, mehr zur Vorbildung für den geordneten Vortrag in der Bauschule, zur Nachbildung im schriftlichen Ausdrucke und zur Berichtigung mangelhafter Kenntnisse über die Verhältnisse des Gewerbs-Lebens, als zu Durchführung eines systematischen Unterrichts,
c) Linien- und Maschinen-Zeichnen; und
d) Freies Handzeichnen.

Zu diesem sonntäglichen Unterrichte wird jeder Lehrling oder Geselle, welcher sich meldet und den Eintritts-Schein löset, ein Jahr lang zugelassen. Ein besonderes Unterrichtsgeld wird nicht bezahlt. Von selbst versteht es sich, daß jeder Schüler der Anstalt als solcher an dem sonntäglichen Unterricht Theil nehmen und keinen besondern Erlaubniß-Schein lösen darf. Breslau den 26. August 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

Bekanntmachung.

Es sind seit einiger Zeit mehrere Fälle vorgekommen, daß von andern Orten Kranke, theils auf eignes Verlangen, theils auf Veranstaltung ihrer Ortsobrigkeiten, Communen, Herrschaften, Corporationen oder Familien-Angehörigen, hieher gebracht worden sind, um Aufnahme in dem hiesigen städtischen Kranken-Hospitale zu Allerheiligen zu erlangen. Dieses Verfahren rührt größtentheils von der irrigen Meinung her: daß jeder hülfsbedürftige Kranke, ohne Unterschied seiner Ortsangehörigkeit, in dieser Anstalt, entweder unentgeldlich, oder doch gegen Bezahlung, Unterkommen und Pflege finde. Wir sehen uns daher veranlaßt, zur Berichtigung dieser Meinung und Abwendung fernerer Belästigung der Anstalt, hierdurch bekannt zu machen: daß das gedachte Kranken-Hospital lediglich eine Orts-Armen-Kranken-Anstalt ist, in welche nur solche arme Kranke aufgenommen werden, die, nach den diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen, hiesige Ortsangehörige sind, und daß, da die Anstalt schon von Kranken dieser Art fortwährend angefüllt, ja oft überfüllt ist, Auswärtige fortan unter keinen Umständen Aufnahme in derselben finden können; daher denn auch diejenigen Behörden oder Personen, welche dennoch fremde Kranke hieher befördern, die nachtheiligen Folgen allein zu vertreten haben werden, die aus der Abweisung solcher Kranken möglicherweise entstehen könnten.

Breslau den 28. August 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Preußen.

Berlin, vom 27. August. — Se. Excellenz der kaiserl. russische wirkliche geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Alopeus, ist von Halle, der herzoglich Anhalt-Köthensche Regierungs-Präsident v. Renthe von Köthen, und der wirkliche geheime Ober-Finanzrath, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Rother, von Heiligenstadt hier angekommen.

Der königl. französische Capitain im Garde-Lancier-Regiment Graf v. Caumont-Laforce ist — als Courier von Paris kommend — hier durch und nach St. Petersburg gereist.

Der General-Consul Regierungsrath v. Forkenbeck ist von hier nach Magdeburg abgereist.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Jassy, vom 4. August. — Unsere ganze Provinz ist mit frischen, von Bessarabien fortdauernd herüber kommenden Truppen bedeckt, so daß man glauben möchte, der Krieg werde jetzt erst recht beginnen. Nach gehaltener kurzer Rast, gewöhnlich auf freiem Felde, ziehen diese Truppen, größtentheils in Infanterie bestehend, der Donau zu. Man sagt, ihre vorläufige Bestimmung sey, das Beobachtungscorps vor Schumla zu verstärken. Denn mag auch immerhin das in dieser Stellung verharrende Heer des Groß-Veziers sehr zusammengeschmolzen seyn, so behaupten doch wohlunterrichtete Personen, und unter ihnen selbst russische Militairs, daß je weiter die Hauptarmee im Süd-Osten des Balkans vorrückt, je nothwendiger es werde, vor jenem Punkte ansehnliche Truppenmassen zu versammeln, so lange Redschid-Pascha es in seiner Ge-

walt haben werde, aus dem Süden und Westen der Gebirgskette Verstärkungen an sich zu ziehen. Die Vorsicht gebiete es daher, dort eine Macht beisammen zu erhalten, die hinreicht, um jeden Versuch des türkischen Feldherrn gegen die Verbindungen des vorrückenden Heeres mit der Donau zu vereiteln, ja selbst unmöglich zu machen. — Unter diesen Umständen, die jedwede Aussicht, das Kriegstheater werde sich aus unsern Gegenden bald gänzlich entfernen, vorerst wenigstens zweifelhaft macht, finden wir einigen Trost in der reichlichen Erndte, womit uns der Himmel gesegnet hat. Der Landmann fängt an, sich zu erholen, seitdem die Furcht vor Hungersnoth ihn nicht mehr zu Boden drückt. Jetzt erst sieht er die wohlthätige Fürsorge der russischen Behörden ihrem wahren Werthe nach ein, die ihm im Frühjahre zur Anpflanzung von Erdäpfeln, bisweilen sogar mit Strenge anhielten. Ein ungemein ergiebiger Ertrag hat seine auf diese Kulturart verwandten Mühen belohnt, da die regnerische Witterung dem Gedeihen dieses Knollengewächses ungemein zuträglich war. (Neckar Zeit.)

Oesterreich.

Wien, vom 24sten August. — Vorgestern traf der neue commandirende Feldzeugmeister, Graf Giulay, aus Prag hier ein. Morgen wird die ganze Garnison in Parade ausrücken, um von ihm besichtigt zu werden. Unsere 5procentigen Staatspapiere haben in Folge der letzten Nachrichten aus Constantinopel ihr Pari erreicht.

Frankreich.

Paris, vom 19. August. — Gestern machte der Herzog v. Orleans mit seiner Familie dem Könige, dem Dauphin und der Dauphine einen Besuch.

Der Dauphin hat dem Präfecten des Departements der Charente, in welchem die Gewitter vom 25sten und 26sten v. M. in mehr als 125 Gemeinden die ganze Ernte vernichtet haben, eine vorläufige Unterstützung von 2000 Fr. zur Vertheilung unter die Nothleidenden zustellen lassen.

Mehrere Blätter melden, daß Hr. v. Berbis, Mitglied der Deputirtenkammer, zum Finanzminister, und der Zollverwalter, Hr. David, zum Präsidenten des Handels-Bureau's ernannt sey. Die Gazette de France widerlegt jedoch diese Nachrichten. Das Journal des Débats äußert darüber Folgendes: „Man sagt, daß das Ministerium, durch die edle Weigerung des Admirals v. Rigny in Unruhe gesetzt, Hrn. v. Chabrol zum Marineministerium versetzen wolle, und mit Hrn. v. Berbis Unterhandlungen anknüpfe, um ihn zur Annahme des Portefeuille's der Finanzen zu bestimmen. Ein von der Kammer mit Recht so geachteter Mann, wie Hr. v. Berbis, wird ohne Zweifel Aufforderungen zurückweisen, welche bei allen rechtlichen, ehrliebenden und fähigen Männern ohne Erfolg geblieben sind."

Die Quotidienne sagt in derselben Beziehung: „Alle Geister beschäftigen sich seit zwei Tagen mit wahrscheinlichen Ernennungen eines neuen Marineministers, in Folge der Weigerung des Admirals Rigny. Man hat mehrere Namen, und unter Andern auch die Herren v. Vitrolles und v. Berbis genannt. Der letztere circulirt heut am Meisten im Publikum. Wir wiederholen bloß dieses Salon-Gerücht, und bemerken, daß Hr. v. Berbis ein ehrenwerther Deputirter ist, der in und außerhalb der Kammer ein Ansehn genießt, das er durch seinen edlen Character und seine erprobte Ergebenheit erworben hat. Man glaubt, daß Hr. v. Chabrol das Marineministerium übernehmen und Hr. v. Berbis Finanzminister werden würde. Endlich sprach man diesen Abend davon, daß Herr Delalot, Mitglied der Deputirtenkammer, zum Marineminister ernannt sey. Wir wollen den Beschluß und die Wahl des Königs vertrauensvoll abwarten."

Seit zwei Tagen ist Herr Courvoisier, der neuernannte Großsiegelbewahrer hier, hat aber schon so viele Zeichen von Zerstreuung gegeben, daß man entschlossen zu seyn scheint, ihn durch Herrn v. Semonville zu ersetzen.

Vor 14 Tagen war ein Redakteur der Times hier, um mit den Freunden des Fürsten v. Polignac Verabredungen zu treffen. Man betrachtet hier dies Blatt als das Organ des engl. und des franz. Ministeriums.

In einem mitgetheilten Privatschreiben aus Paris heißt es: „Herr v. Talleyrand nannte letzthin die neue Verwaltung le ministère impossible; die Liberalen nennen sie, als Seitenstück zu dem deplorablen Ministerium, l'administration incroyable. Diese Unmöglichkeit der Dauer ist es, was die öffentliche Meynung beruhigt; denn was nicht seyn kann, kann auch nicht schrecklich seyn, und dies erklärt die jetzige Unbeweglichkeit der Fonds nach dem ersten raschen Fall. Macht das Ministerium einen einzigen entschiedenen Schritt, stellt es z. B. die Censur wieder her, oder suspendirt es gar die Charte, so werden Sie die Fonds sogleich auf einer Börse um 10 bis 15 Fr. fallen sehen."

Die Gazette de France erzählt folgende Anecdote: Ein Exminister, welcher mit Aerger sein Hotel verließ, sagte zu einem der jetzigen Minister: „Ja, mein Herr, Sie setzen Frankreich und das Königthum aufs Spiel." „„Wenn wir wirklich so weit wären — erwiederte der letztere — so wäre dies Ihr Fehler; wir wollen aber wenigstens die Parthie vertheidigen, während Sie und Ihre Freunde dieselbe verloren gaben.""

Das Dampfschiff Karl X. ist am 14ten d. auf seiner Fahrt von Havre nach Paris in Brand gerathen; ein großer Theil der am Bord befindlichen Waaren wurde vom Feuer verzehrt.

Nach einem Schreiben aus Toulon vom 13. August wäre es dem Befehlshaber des Blokadegeschwaders vor Algier, Hrn. v. Labretonnière, gelungen, die Differenzen mit dem Dey beizulegen.

Briefe aus Columbien vom 25. Juni über Havre melden, daß Bolivar die gerichtlichen Confiscationen der Güter von Ausgewanderten und Span. Unterthanen bestätigt habe.

Der Précurseur de Lyon vom 14ten d. meldet, daß an jenem Tage dort wieder ein Stadtviertel abgebrannt sey, worin unter anderm die Synagoge eingebriffen, so wie auch der östliche Theil der Präfectur-Gebäude Schaden genommen. Ein alter Mann war in den Flammen umgekommen, mehrere Leute waren verletzt und beim Abdrucke der Nachricht brannte es noch.

Spanien.

Madrit, vom 7. August. — Se. Majestät der König ist, in Begleitung der k. Familie, gestern früh nach San Ildefonso abgegangen. Die Audienzen des Königs waren in den letzten Tagen viel zahlreicher, als früher bei ähnlichen Veranlassungen, und die Heerstraße war mit Menschen bedeckt, die begeisterte Vivat's riefen. Der König scheint fest entschlossen, ohne Unterschied der Parthei die Ruhestörer zu bestrafen. Man spricht bereits von der Absetzung einiger hohen Beamten, sogar von der Veränderung des ganzen Cabinets. Der Schwager des Finanzministers Ballesteros ist von dem Subdelegaten der Polizei in Person verhaftet worden. Dem seit mehreren Jahren in Frankreich sich aufhaltenden Grafen von Onate soll die Erlaubniß zur Rückkehr nach Spanien verliehen, und sogar der Posten eines k. Majordomus vorbehalten seyn.

Der König hat einen Tag vor seiner Abreise nach Ildefons den, als übertriebenen Royalisten bekannten Subdelegaten der Provinz kommen lassen, und ihm die Fürsorge für die Ruhe der Hauptstadt dringend anempfohlen. Die Geistlichen können sich noch immer nicht über die Vermählung des Königs zufrieden geben, auch behaupten sie, der König entferne die wahren Stützen des Thrones von seiner Person und höre nur auf den Rath der Feinde des Volks. Das willkührliche grausame Betragen des Grafen d'Espana in Barcelona erregt hier großen Abscheu. Man ist von der Unschuld der durch ihn hingerichteten Personen völlig überzeugt. Man fürchtet einen Aufstand in Catalonien.

Es cirkulirt hier eine Schrift, welche der bekannte Canga Arguelles in London unter dem Titel: „Prüfung der Anerkennung der amerikanischen Provinzen" hat drucken lassen. Hr. C. A. legt die Insurrektion von Mexiko den Ereignissen von 1820 und der constitutionnellen Regierung, unter welcher er selber Minister und Abgeordneter zu den Cortes war, zur Last.

Das Königreich Murcia wird von allen Arten Elend heimgesucht. Am 27sten v. M. richtete in Molina und der Umgegend ein Hagelwetter große Verheerungen an. An verschiedenen Orten sind von den Oelbäumen nur die nackten Stämme übrig geblieben, und die Erndte ist größtentheils zerstört.

Französische Blätter melden aus Madrid, vom 6. August: „Die Regierung hat in Betreff Mexiko's die Absicht, den Plan, den Iturbide im Februar 1821 vorschlug, auszuführen, nämlich einen Prinzen der Königlichen Familie auf den Thron von Mexiko zu setzen. Der König ist mit der ganzen Königlichen Familie heute nach dem Escurial abgegangen; von den Ministern begleitet nur Herr Colomarde Se. Maj. Der Finanz-Minister, Herr Ballasteros, ist noch seit einiger Zeit krank; der Marine-Minister, Herr Salazar, hat interimistisch das Portefeuille der Finanzen. In Folge der neuen Territorial-Eintheilung, welche bald beendigt seyn wird, sollen die General-Intendanten der Provinzen aufgehoben werden. Die Einziehung der Steuern wird dadurch, wie man versichert, weniger kostspielig werden als bisher."

Portugal.

Lissabon, vom 5. August. — Der Kampf zwischen der Parthei der Königin und der Mehrheit der Minister wird immer hitziger. Man hat Leuten aus allen Ständen Bittschriften in die Hände gegeben, um sie dem Dom Miguel zu überreichen, und in denen die Gefahren geschildert werden, welche er läuft, wenn Minister wie Mattos und Vlega beibehalten werden, die mit den Constitutionellen im geheimen Einverständniß ständen. Ein Haufen von Bauern versammelte sich neulich vor den Fenstern des Pallastes in Queluz, und stieß Geschrei gegen die genannten Minister aus. In der Nacht vorher wurde an der Mauer des Pallastes eine Proclamation angeschlagen, und der General-Intendant der Polizei hatte von der Königin einen Brief erhalten, folgenden Inhalts: „Da ich höre, daß eine Verfügung ergehen soll, welche den Feinden des Altars gestattet, falls man sie angriffe, diejenigen festnehmen zu lassen, welche sie beleidigen: so zeige ich Ihnen an, daß Alles, was Sie thun werden, um den Charakter der ächten Royalisten (Freiwilligen u. s. w.) herabzuziehen, meinen Unwillen und meine Ahndung treffen wird." Die erwähnte Proclamation ist weitschweifig und ziemlich platt abgefaßt. Sie redet die katholischen apostolischen Portugiesen an, die den Thron des regierenden Königs befestigt hatten, und erzählt ihnen, daß der Prinz von Freimaurern umgeben sey, von Feinden des Altars, und wie dergleichen abgedroschene Schimpfwörter weiter heißen. Man müßte, heißt es weiter, unter Vormundschaft der alten Königin den Prinzen Sebastian auf den Thron setzen, siegen oder sterben, u. s. w. Die Proclamation ist aber früher ab-

gerissen worden, als ein Mensch davon Notiz nahm. Die Zwistigkeiten in der k. Familie, und namentlich zwischen Dom Miguel und seinen Schwestern, dauern unaufhörlich fort. Unter den Truppen vor Terceira soll große Uneinigkeit herrschen.

Das Journal des Débats schreibt aus Lissabon vom 1. August: „Die Infantin Donna Elisabeth Maria hatte vor Kurzem das schöne Landhaus des Marquis von Abrantes bei Bemfica gekauft; sie wollte sich mit einigen treuen Dienern dorthin zurückziehen, um sich von dem tyrannischen Drucke ihres Bruders zu befreien. Dom Miguel hat dies aber nicht zugegeben. Seit mehreren Tagen erwartet die Regierung ungeduldig directe Nachrichten von Terceira. In der Stadt sind eine Menge Druckschriften im Umlauf, welche die Proclamation des Grafen Villaflor und die andern von ihm getroffenen Maaßregeln enthalten. Der General-Polizei-Intendant hat befohlen, diese aufrührerischen Schriften in Beschlag zu nehmen. Zum Unglück hat aber ein Englisches Packetboot eine Menge liberaler Englischer Zeitungen mitgebracht, welche jene Documente, mit Bemerkungen begleitet, enthalten. — Einem Schreiben aus Porto vom 26. Juli zufolge sind zwei, politischer Verbrechen Angeklagte, Namens Cohelo und Texeira, von denen der Eine zum Tode, der Andere zu den Galeeren verurtheilt war, begnadigt worden. Auf diese Nachricht brach die lauteste Freude unter den Gefangenen im Kerker des Criminal-Gerichtshofes aus, deren über 1000 sind. Bald füllte die Volksmenge den Gerichtshof an, und von den Gefangenen, so wie von deren Anverwandten wurden Abends Racketen abgebrannt. Viele Häuser der Stadt und die Gefängnisse waren erleuchtet; man hoffte schon auf eine allgemeine Begnadigung der Gefangnen. Die Migueliten störten aber die öffentliche Freude und es kam von groben Schimpfreden zwischen beiden Partheien zu Thätlichkeiten; nur die Wachsamkeit der Polizei verhinderte einen Volks-Aufruhr; jetzt ist Alles zur Ruhe zurückgekehrt."

England.

London, vom 21. August. — Fürst Esterhazy hatte gestern Nachmittag eine lange Conferenz mit dem Grafen v. Aberdeen, nach deren Beendigung sich der letztere nach Tunbridge-Wells begab, wo auch der russische Botschafter, Fürst Liewen, dermalen sich aufhält.

Das Parlament wurde gestern durch den Lord Kanzler und die Grafen v. Roßlyn und v. Shaftesbury bis zum 15. October prorogirt.

JJ. KK. HH. der Herzog und die Herzogin von Cumberland begeben sich nach Trentham-Hall in Staffordshire.

Vorgestern reiste die Fürstin Polignac, in Begleitung ihrer Kinder, nach Paris ab; ein großer Zusammenfluß von Menschen hatte sich vor dem Gesandtschafts-Hotel versammelt, um diese würdige Dame, die sich seit fünf Jahren hier aufgehalten und besonders bei den Armen ihr Andenken zurückläßt, abreisen zu sehen. Die Fürstin schien ungemein gerührt zu seyn, als sie von ihren Hausgenossen Abschied nahm.

Unsere Ultra-Tory-Journale sind in Extase über die Regierungs-Veränderung in Frankreich, die sie als einen Triumph der Legitimität betrachten, trotz der Vortheile, welche anscheinlich, wenn sie von Dauer seyn sollte, dem Papstthum daraus erwachsen müßten. Ihnen und ihrem Anhange ist es nur recht, wenn Privilegien geltend gemacht werden, gleichviel, ob solches im Namen des Papstes, oder Mahomeds, oder wessen sonst geschehe. Sie hassen Don Pedro, weil er seinem Volke eine Verfassung zu geben gedachte (wenn auch eine mit zwei Kammern), und Don Miguel ist ihr Mann, da bei ihm nur der absolute Wille gelten soll. Da nun der Kaiser Nicolaus ihre liebe Pforte, das Urbild des allerreinsten Despotismus, bedroht, die lieber Griechenland zu Einöde machen, als dessen Einwohner mit einem Scheine der Unabhängigkeit beglücken wollte, so beehren sie ihn und sein Volk mit ihrer Feindschaft.

Vorigen Donnerstag ist ein französischer Agent, angeblich Hr. Valette, Privatsekretär des Fürsten Polignac, zu Dover angekommen, wo der vormalige Chef der Londoner Fremdenpolizei, Hr. Cooper, seiner harrte. Beide reiseten sogleich hieher ab, und seit ihrer Ankunft haben häufige Unterredungen zwischen dem Herzoge v. Wellington und dem französischen Geschäftsträger, Hrn. Roth, stattgefunden; auch wird eine Versammlung nach der andern in der Admiralität und dem auswärtigen Amte gehalten. Die französische Ministerial-Veränderung scheint hier außerordentliche Bewegung veranlaßt zu haben. Seit der Ankunft jenes französischen Agenten, ist ein Beamter beim Marine-Ministerium, Richard Bellei, als Courier nach Malta und Korfu, und ein Angestellter beim auswärtigen Amte, Hr. Rittwell, nach Paris abgegangen. Vom Kriegsamte sind an die meisten auf Urlaub befindlichen Offiziere nach dem Festlande Befehle abgegangen, binnen kurzer Frist nach England zurückzukehren. — Die Münze, die wegen der geringen Forderungen der Bank eine Zeitlang unthätig war, hat von der Regierung Befehl erhalten, ansehnliche Summen in Sovereigns zu prägen. — Die Regierung hat allen in den Magazinen der ostindischen Compagnie befindlichen Salpeter angekauft, worauf der Preis dieses Artikels bedeutend gestiegen ist.

Don Miguel hat ein neue Miliz-Ordnung erlassen. Jedes Regiment soll 640 Mann stark seyn: Freiwillige brauchen nur 14 und Rekruten 16 Jahre zu dienen.

In Bezug auf die vom General Paskewitsch errungenen Vortheile heißt es neuerdings im Courier: „Der Erfolg, der aus diesen Siegen entspringt, kann nicht anders als außerordentlich seyn. Erzerum, die Hauptstadt von Turcomanien (dem alten Assyrien),

an der Quelle des Euphrats belegen, ist nicht allein seiner Größe, seines Reichthums und seiner Lage wegen wichtig, sondern wurde auch von der türkischen Regierung als Mittelpunkt aller Streitkräfte und Hülfsquellen betrachtet, die sie zur Führung ihres Vertheidigungskrieges in den asiatischen Provinzen gesammelt hatte. Es ist nun nicht allein jetzt in den Händen der Russen — diese haben nicht allein zum erstenmale an den Ufern des Euphrats, im Angesichte der fruchtbaren Thäler Assyriens, ihr Lager aufgeschlagen, sondern sie lagern auch dort, ohne einen Feind vor sich zu haben, der ihren weiteren Fortschritten im Wege seyn kann. Die Armeen, die sich ihnen entgegen stellen sollten, sind alle vernichtet, alle osmanischen Feldherren sind zu Gefangenen gemacht, und nicht ein Offizier, nicht ein Soldat ist noch übrig, der einen Heerbann wieder errichten und gegen die Sieger auch nur eine einzige Bewegung ausführen kann. Wie weit diese nun noch vorrücken wollen, das scheint ganz allein ihrem Gutdünken überlassen zu seyn. Ob sie über die Ruinen von Babylon nach Bagdad marschiren, oder sich hinunter nach Anatolien wenden werden, um Constantinopel von der asiatischen Seite des Bosporus zu bedrohen, das wird die Zeit lehren; die Mäßigung des Kaisers Nicolaus, oder die Halsstarrigkeit des Sultans muß es entscheiden. Wenn jedoch nicht die europäische Diplomatik statt der Waffen auf den Platz kommt, so dürfte, ehe mehrere Monate verflossen sind, der mächtige Koloß des osmanischen Reiches als eine Ruine auf dem Boden daliegen, den er einst mit seiner Macht überschattete."

In Portsmouth sind durch den Marquis von Barbacena und den Grafen Christian Samsöe Zimmer für die Kaiserin von Brasilien und für die Königin von Portugal bestellt.

Der Totalwerth der Ein- und Ausfuhr zwischen England und China, von der Ostindischen Compagnie betrieben, betrug in dem Jahre 1827 auf 1828: 2,836,397 Pfd., der des eingeführten Thees in demselben Zeitraum 2,086,971 Pfd., der Ertrag des in demselben Zeitraum verkauften Thees war, 3,468,590 Pfund.

Freitag wurde ein Dampfschiff aus Hamburg mit Beschlag belegt, weil es Schleichwaare (5800 Yards Band, 2500 Yards Seidenzeug und einige Colli Thee) am Bord gehabt. Es soll gegen Caution für den doppelten Werth freigegeben, der Capitain aber festgehalten geblieben seyn.

Ueber keine Erndte ist noch, ehe sie statt gefunden, so viel geschrieben worden, als über diesjährige. Bald lauten die Berichte, sie falle mittelmäßig aus, bald, sie sey gut, und endlich wieder kommen schlechte Nachrichten. In der gestrigen Times heißt es: „Noch ist der Regen nicht so arg, daß er großen Schaden thun könnte; er dürfte blos, wenn er bald aufhört, die Körner schwerer und größer gemacht haben. Neuer Weitzen ist an den Markt gekommen und zwar von guter Qualität. Sollte es aber auch noch mehr regnen, so ist das Korn doch weder so reif, um sich auszuhülsen, noch so unreif, um zu verderben ehe es geschnitten wird. Dem guten Oekonom wird es unstreitig auch nicht an Mitteln fehlen, allen Schwierigkeiten der Jahreszeit zu begegnen."

Türkei.

(Priv.-Nachr.) Konstantinopel, vom 10ten August. — Die neuesten Nachrichten über das Vorrücken der Russen gegen Kirk-Klisse (d. h. Vierzig-Kirchen) lauten sehr beunruhigend für die Pforte, und in Pera fängt man an, zu glauben, daß die Streitkräfte, die man den Russen entgegen setzen will, zu unbedeutend seyn dürften, um einem so energischen Feinde die Spitze zu bieten. Man weiß, daß sie mit 60,000 Mann vorrücken, und noch ist, außer den zur Vertheidigung unserer Hauptstadt schon früher ausgehobenen 80,000 Mann, kein allgemeiner, die große Gefahr des Reichs verkündender Aufruf erschienen, ja im Innern der türkischen Quartiere, so wie in der Hauptstadt selbst, lebt man noch immer wie mitten im Frieden und mit einer gewissen Sicherheit, die unter solchen Umständen an Apathie und Gleichgültigkeit grenzt oder auch das Vertrauen auf Englands Hülfe andeutet. Von Seiten der Pforte werden fortwährend keine Berichte bekannt gemacht, weshalb der größte Theil der Moslims die nahende Gefahr nicht kennt. Man versichert indeß, daß ein großer Theil der Truppen des Großveziers (wie es heißt, 10,000 Mann) Schumla verlassen haben und gegen Selimno im Anzuge sind, von wo aus sie Adrianopel, welches noch nicht in Vertheidigungsstand gesetzt ist, zu erreichen suchen.*) Der Sultan ist bald in Tarapia, bald in Ramis Tschifflik, Tag und Nacht unermüdet, bietet er Alles auf, um die militairischen Vertheidigungsanstalten zu betreiben, während ein Theil der Großen des Reichs zum Frieden rathet.

Ebendaher von demselben Datum. — Seit dem 31. July wurden die Verhandlungen zwischen dem brittischen Botschafter und der Pforte immer lebhafter; und in Folge der kategorischen Erklärung, die derselbe in einer Note überreichte, der Tractat vom 6. July 1827 endlich am 7. August Abends angenommen. Den hier umlaufenden Gerüchten zufolge hatte Sir Robert Gordon erklärt, daß, sobald die Pforte diesen Tractat annehme, das ottomannische Reich unter dem Schutze Englands stehe und auf dessen Hülfe rechnen könne. Dies, nebst den energischen Erklärungen des Generals v. Müffling, wirkte wie ein Donnerschlag.

---

*) Da nach den neuesten bekannten russischen Nachrichten aus Aidos vom 1sten d. M., die über Bukarest in Wien eingingen, bei Karnabat ein Gefecht mit einem Corps von 10,000 Mann gemeldet worden ist, so ist, wenn sich obige Nachricht bestätigt, zu vermuthen, daß sich Hussein Pascha bei diesem Corps befunden haben dürfte.

Griechenland.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 15. Juli meldet die am 9. Juli erfolgte Ankunft des Präsidenten von Griechenland, Grafen Johann Capodistrias zu Argos, wohin er sich an Bord des Dampfschiffes Hermes, von Nauplia über Poros und Aegina, verfügt hatte. Mehr als zwei Drittheile der Bevollmächtigten zur vierten National-Versammlung waren bis zum 14. Juli bereits in Argos eingetroffen; die übrigen wurden unverzüglich erwartet. Die Sitzungen dieser Versammlung sollten in dem alten Theater der Stadt, welches hiezu eingerichtet worden ist, gehalten werden. Um dem Mangel an Wohnungen oder Lebensmitteln vorzubeugen, ist zu Nauplia, als dem Sitze des außerordentlichen Commissärs von Argolis, unterm 10. Juli eine Bekanntmachung erschienen, welche verordnet, daß es, so lange nicht sämmtliche Repräsentanten zur National-Versammlung zu Argos eingetroffen seyn werden, Niemanden erlaubt sei, sich nach dieser Stadt zu begeben. Erst, nachdem die Arbeiten der Versammlung werden begonnen haben, ist es denjenigen Individuen, die Geschäfte halber oder sonst nach Argos zu gehen wünschen, gestattet, schriftlich die Erlaubniß hiezu nachzusuchen. — Einer Verordnung des Militär-Commandanten von Argos, Nikitas Stamatelopulo, vom 14. Juli zufolge, darf Niemand mit Ausnahme der zur Garnison gehörenden Soldaten, und derjenigen, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung bestimmt sind, in der Stadt Argos Waffen tragen. Blos die Offiziere, bis zum Hekatontarchen, dürfen ihre Seitengewehre beibehalten.

Patras und das Kastell von Morea sind von den französischen Truppen geräumt, die sich gegenwärtig insgesammt in Messenien befinden. Hr. Raikoff ist mit dem Grade eines Obersten, zum Commandanten von Patras und besagtem Schlosse ernannt worden.

Die allgemeine Zeitung Griechenlands vom 18. Juli erzählt unter der Aufschrift: „Lager bei Theben" einige Kriegsvorfälle zwischen den in dieser Gegend stehenden griechischen und türkischen Truppen. Bei einem am 4. Juli zu Gunsten der Griechen statt gefundenen Gefechte sollen die Türken einen Verlust von 250 Mann an Todten und Verwundeten, dann drei Fahnen und mehreren Gefangenen, erlitten haben. Der Verlust der Griechen in dieser Affaire wird auf 4 Todte und 15 Verwundete angegeben.

Am 6. August hatte man zu Corfu, durch das aus Zante angekommene jonische Dampfschiff, die Nachricht erhalten, daß die griechische National-Versammlung am 23. Juli zu Argos eröffnet worden sei. Graf Capodistrias soll bei diesem Anlasse eine sehr lange Rede gehalten haben. Man wußte noch nicht, wer zum Präsidenten der National-Versammlung ernannt werden würde; glaubte aber, daß die Wahl auf den Admiral Miaulis fallen dürfte. (Oest. Beob.)

Miscellen.

Die Allgemeine Zeitung enthält folgendes Schreiben vom Niederrhein, vom 14. August: Der aus Frankreich wegen der dortigen Ministerveränderung zu uns herüber hallende Lärm ist zwar gewaltig groß, macht aber doch bei uns nicht den Eindruck, der sonst wohl einer solchen nachbarlichen Bewegung sich verknüpft. Wir halten jene Veränderung für eine blos häusliche Begebenheit der Franzosen, für die Hausbewohner allerdings von höchstem und aufregendstem Interesse, aber ganz und gar nicht in gleichem Maaße für die Nachbarn. Dünken schon die Beunruhigungen und Besorgnisse, denen die Franzosen sich bei jenem Ereignisse überlassen wollen, uns für sehr übertrieben, so müssen es uns in noch höherem Grade die Vermuthungen scheinen, die man in Betreff der auswärtigen Politik Frankreichs aus dem Entstehen und der Mischung des neuen Ministeriums herleiten möchte. Das neue Ministerium — so behaupten viele Stimmen — wird die schon nach Laferronnaye's Abgang sehr erblichene russische Farbe der französischen Politik vollends gegen die englische Farbe vertauschen: England mit Frankreich verbunden, wird in die orientalischen Angelegenheiten entscheidend eingreifen, Maaß und Stillstand wo es nöthig, gebieten, und im Falle fortwährenden Widerspruchs diesen mit den Waffen niederschlagen. Diese Stimmen scheinen uns mehr die Meinungen von Personen als die Bedingungen der Sachlage auszudrücken; die letztere aber ist in der jetzigen politischen Verwickelung Europa's entscheidender, als alles persönliche Meynen und Wünschen; wir sehen, daß auch die Mächtigsten nicht im Stande sind, ihre Macht rein und ganz nach ihren eigenen Wünschen anzuwenden, denn die Macht selbst ist nur ein Werkzeug, daß in seiner Größe und Art wieder neue Bedingungen mit sich führt; ja wir sehen, daß manche, und nicht die unwichtigsten Vorgänge ganz gegen den bekannten Willen aller Mitwirkenden statt finden. Doch hievon abgesehen, und bei der einzelnen Voraussetzung stehen geblieben, das neue französische Ministerium sey wirklich in der auswärtigen Politik ganz mit dem englischen einverstanden, so scheint uns damit, wenn wir das englische Ministerium selbst betrachten, noch nichts Folgenreiches gesagt; das französische Ministerium müßte, wenn dasselbe zu neuen Stellungen in der allgemeinen Politik den Grund geben sollte, noch ein gut Theil englischer seyn, als das englische Ministerium selbst, denn gerade dieses trägt seit längerer Zeit einen Charakter, der mehr den gegebenen europäischen Allgemeinheiten, als den individuellen englischen Ansprüchen und Neigungen folgt, und hieran scheint dasselbe auch sehr wohl zu thun. Ein kriegerisches Auftreten Englands gegen Rußland wäre ein Wagniß, das wohl selbst ein Pitt, der doch den Krieg gegen das aufgeregte Frankreich im Jahre 1793 wagte, nicht so leicht auf seine Verant-

wortung nähme! Man bedenke nur, was für höchste Interessen Englands überall kompromittirt würden, welche Feinde diesseits und jenseits des Weltmeers ihm sich enthüllen können, wie wenig sicher ihm die neuen Freunde und bei dem geringsten Unglück selbst die alten wären! Auf der andern Seite, was hätte Rußland viel zu fürchten von einem Feinde, der ihm fast gar nicht beizukommen vermag? Im mittelländischen Meere könnte freilich die russische Macht sogleich vernichtet seyn, im schwarzen Meere einigen Nachtheil leiden, an den Ostseeküsten mancherlei Drohung erfahren; aber wäre darin das geringste entscheidende Moment für den Hauptgang der Begebenheiten? Gewiß nicht. Oder soll ein englisches Heer, vielleicht des Herzogs von Wellington persönliche Kriegskunst, neben der des Großwessiers und mit ihr kombinirt, auf türkischem Boden auftreten? Wir wollen solches Unternehmen nicht näher beleuchten, bis es der Mühe lohnt, nämlich bis sich die Möglichkeit einiges Ernstes dabei zeigt! Noch weniger möchten wir uns auf die Träume einlassen, von denen wohl französische Blätter gesprochen, als dürfte ein großer Kontinentalkrieg für Frankreich den Lauf des Rheins als Gränze wieder gewinnen, indem eine neue Invasion über Deutschland hinweg nach Rußland vordränge, und dort über alles Rückwärtsliegende nach willkührlichen Bestimmungen verfügte! Man erinnere sich nur, wer Napoleon war und was ihm mißlungen ist, um einigermaaßen abzuschätzen, was Andern gelingen kann! — Mittel-Europa steht jetzt ohne Frage fester und gediegener da, als zu irgend einer Zeit; an dieser Stellung, von welcher Preußen durch seine den orientalischen Sachen am wenigsten verflochtenen Interessen, so wie durch seine Kriegsverfassung und seinen deutschen Volksgeist der Kern ist, bricht sich die Woge kriegerischer Erschütterungen. — Wir können auf unserem Beobachtungspunkte hier die Wahrscheinlichkeit einer Friedensstörung auf dem Festlande jetzt eben so wenig zugeben, als seither, wäre auch das neue französische Ministerium wirklich so englisch, und das englische so kriegslustig, als man annehmen will, und wir doch weit entfernt sind zu glauben.

Es ist bemerkenswerth, daß die Veränderung des franz. Ministeriums in Wien gar keine Veränderung der Course hervorgebracht hat.

Das Andenken an den Fürsten Joseph Poniatowski wurde im vergangenen Jahre unter einem Himmelsstriche gefeiert, wo man sich dessen gewiß nicht vermuthet hätte. Als auf der Insel Madagascar am 13. August v. J. der König Radama Maschaker, der sich um die Aufklärung des Landes sehr verdient gemacht hat, beerdigt wurde, trug man die Bildnisse mehrerer gleichzeitig berühmten Männer in feierlicher Prozession nach. Unter ihnen befand sich auch das Bildniß Poniatowski's, das mit der königl. Leiche zugleich ins Grab gesenkt wurde. — In der Druckerei der Bank von Polen erscheint jetzt zweimal wöchentlich ein Blatt unter dem Titel: Handelsnachrichten.

Vor Kurzem wurde bei Spandau das zweite dort gebaute Dampfschiff — das erste, welches jetzt auf der Tour zwischen Hamburg und Magdeburg in Bewegung ist, wurde vor ungefähr einem Jahre vollendet — vom Stapel gelassen. Da dieses Dampfboot dazu bestimmt ist, zwischen Berlin und Hamburg zu gehen, so sind auch die Dimensionen desselben, im Verhältniß zu den Brücken und Schleusen, die es zu passiren hat, bestimmt worden; es mißt 90 Fuß in der Länge und 14 Fuß in der Breite, und ist unter der Leitung des Königl. Regierungs-Bau-Conducteurs Oppert vom Schiffs-Baumeister Carmesin hergestellt worden. Die Militär- und Civil-Behörden von Spandau waren bei dem interessanten Schauspiel, das sehr viele Zuschauer aus der Nähe und Ferne herbeigezogen hatte, zugegen. Auf dem Schiffe selbst, das glücklich vom Stapel lief, befanden sich mehr als hundert Menschen, und ein freudiges, dem Könige geltendes Lebehoch erfüllte die Lüfte, als das Fahrzeug wohlbehalten nach der Wasserfläche gegleitet war.

Aus Gumbinnen vom 15. August wird gemeldet: „Die ältesten Einwohner wissen es sich nicht zu erinnern, daß die Stadt je von einem so furchtbaren Gewitter heimgesucht worden, als dasjenige war, das wir in der letzten Nacht erlebt haben. Fünf bis sechs Gewitter waren aus verschiedenen Richtungen über die Stadt zusammengetroffen, blieben sämmtlich über 2 Stunden stehen und drohten der Stadt, mit ihrem ununterbrochenen Feuer, den Untergang. Fünfmal schlug der Blitz ein, glücklicherweise ohne zu zünden, doch wurden 2 Pferde getödtet und an Gebäuden und Mobilien bedeutende Verwüstungen angerichtet. In einem Privatmagazine vor dem Darkehmer Thore zündete der Blitz, und es ging mit seinen Vorräthen an Heu, Stroh, Getreide und mehr als 80 Achtel Holz in Flammen auf. Das fast ununterbrochene aus den Wolken strömende Feuer, der hell leuchtende Mond und der Brand des Magazins, gewährten ein furchtbar schönes Schauspiel, das auf eine seltene Weise vermehrt wurde durch drei Feuerkugeln, welche in der Größe kleiner Kegelbahn-Kugeln sich langsam herabsenkten, ehe sie die Erde erreichten, platzten, und ihr schönes Feuer dem ganzen nördlichen Horizont mittheilten.

Die 10 Concerte welche Paganini in Warschau gegeben hat, haben nicht weniger als 70,178 poln. Gulden (11,696 Rthlr. 10 Sgr.) eingetragen, es sind jedoch hierbei die Einnahmen der Concerte für wohlthätige Zwecke mitgerechnet.

Beilage zu No. 203. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 31. August 1829.

Miscellen.

Durch die Aussage eines Gärtner-Gehülfen, der am 7ten d. M. in der Nähe der Pfaueninsel bei Potsdam von einem ihm unbekannten Manne angefallen, von einem Pistolenschuß am Kopfe verletzt, und einer Summe von 100 Rthlr. in Kassen-Anweisungen beraubt worden zu seyn vorgab, waren im Publikum beunruhigende Gerüchte entstanden. Indeß geben Berliner Blätter aus amtlicher Quelle die beruhigende Nachricht, daß bei der diesfälligen Untersuchung sich der Ungrund jener Angabe erwiesen hat, und der fragliche Gärtner-Gehülfe, seinem Eingeständnisse nach, wegen seiner verschuldeten Lage entschlossen gewesen ist, sich durch einen Pistolenschuß zu entleiben, welches ihm jedoch mißlang.

In Neu-Philadelphia ist an die Stelle des vor Kurzem verabschiedeten Postmeisters ein Frauenzimmer ernannt worden, um dem dortigen Postwesen vorzustehen, worüber der Verabschiedete eine Bekanntmachung erlassen hat, in welcher er der Uebergabe seiner Bücher und Papiere und des höflichen Betragens seiner Nachfolgerin, als Gegensatz des oft sehr unfreundlichen Verfahrens mancher Nachfolger erwähnt.

Die prächtigen Malereien an der Kuppel der St. Pauls-Kirche zu London, von Sir James Thornhill, sind sehr beschädigt. Obgleich das ganze Innere dieser weiten Kirche in letzterer Zeit restaurirt worden, war man doch nicht bis zur Kuppel gekommen; erstlich wegen der Kosten eines Gerüstes, und dann wegen der Schwierigkeit, in England einen Künstler zu finden, der das Restaurationsgeschäft genugsam verstünde. Vor Kurzem ist ein Maler, Namens Parris, aufgetreten, welcher, mittelst einer einfachen Maschine, deren Modell er dem Kapitel von St. Paul gezeigt hat, sich verbindlich macht, diese Malereien von Thornhill zu restauriren. Es ist derselbe Künstler, der das große Panorama von London gemalt hat, das unter dem Namen Colliseum bekannt ist. Das Kapitel von St. Paul hat sein Anerbieten mit Beifall aufgenommen, und man glaubt, daß es sich entschließen wird, Herrn Parris die Restauration der Kuppel zu übertragen.

Durch vereinte Kräfte ist Alles ausführbar!

Von unserm Publiko, das jedes Gute und Schöne kräftig fördert, — das heimischen und fremden Nothleidenden freudig und reichlich Hülfe gewährt, — läßt sich gewiß die Beachtung des, der Zeitung vom 28. d. beigelegten, „Aufrufs zu Subscriptionen für den Gewerbe-Verein" um so mehr erwarten, da derselbe von allen anderen wohlthätigen Unternehmen sich dadurch auszeichnet, daß er ein freundschaftliches Vereinen aller Stände, zur Befriedigung und Erreichung gemeinsamer Bedürfnisse und Vortheile bezweckt, und die Entrichtung so geringer jährlicher Beiträge, die nicht niedriger als einen halben, aber auch nicht höher als zwei Thaler seyn dürfen, keinem lästig fallen kann. — Um diese gemeinschaftliche Angelegenheit nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen, ist wohl auf die Erlaubniß zu rechnen, zu Ende jeder Woche die Namen der sich in ihr, bei den auf der Subscriptions-Anzeige Unterschriebenen, gemeldeten Beförderer derselben, so wie ihre Beiträge und außerordentlichen Geschenke in den Zeitungen bekannt machen zu dürfen. Da ich diese Tage auf einige Wochen verreise, so erwähne ich heut schon, daß gleich nach dem Erlaß des obigen Aufrufs, Herr von Biedenfeld, Direktor des Theaters, nicht nur einen jährlichen Beitrag von 2 Rthlrn., sondern auch die Ueberlassung eines Pränumerations-Scheins von 10 Rthlr. jährlich für das Maurersche literarische Museum, zur Entnehmung brauchbarer Schriften für die Gewerbtreibenden, gütigst bei mir angezeigt hat. Die während meiner Abwesenheit bei mir eingehenden Anzeigen werde ich gleich nach nach meiner Rückkunft bekannt machen.

Breslau den 29. August 1829.

Dr. Müller.

Verbindungs-Anzeigen.

Theilnehmenden Verwandten, Gönnern und Freunden, ermangeln wir nicht unsere den 27sten d. hier vollzogene eheliche Verbindung gehorsamst und ergebenst anzuzeigen, und uns denselben zum geneigten Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen.

Breslau den 29. August 1829.

Rudolph Heinrich Freyherr v. Kospoth.
Pauline Freyin v. Kospoth; geborne v. Wolff.

Die gestern am 28sten August vollzogene eheliche Verbindung unserer einzigen Tochter Emilie, mit Herrn Konrad Berger, Lehrer am Königlichen Waisenhause und Schullehrer-Seminario zu Bunzlau, zeigen ihren entfernten Freunden ganz ergebenst an und empfehlen sie zu fernerem Wohlwollen und liebevoller Fürbitte.

Breslau den 29sten August 1829.

Karl Friedrich Hoffmann, Director emeritus des Königlichen Waisenhauses und Schullehrer-Seminars zu Bunzlau, Ritter des rothen Adlerordens 3ter Klasse.
Friedericke Sophie Amalie, geb. Beer.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Wilhelmine Schuppe soll das dem Branntweinbrenner Reichelt gehörige, und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Material-Werthe auf 9102 Rthlr. 18 sgr. 6 pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 6580 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 81 des Hypothekenbuches, neue No. 22 der Scheitniger Straße, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 28sten August 1829 und den 29sten October 1829, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 4. Januar 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Woltenhaupt in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau, den 4ten Mai 1829.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der Henriette verehelichten Kupferschmidtgesell Merseburger, geborne Heyer, wird ihr Ehemann, der Kupferschmidtgeselle Johann Merseburger, welcher sich von hier im Monat December 1827 heimlich entfernt und bis jetzt von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, hierdurch vorgeladen, sich an unserer Gerichtsstelle in Termino den 30sten November 1829 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Referendarius Grubert entweder in Person, oder durch einen gehörig Bevollmächtigten einzufinden, sich auf die von seiner Ehefrau wegen böslicher Verlassung gegen ihn eingereichte Ehescheidungsklage vollständig auszulassen und die weitere Instruction der Sache zu gewärtigen. Im Fall aber von seiner Seite Niemand erscheinen sollte, so werden demselben nicht nur sämmtliche Kosten zur Last fallen, sondern er wird auch in der Hauptsache der in der Klage vorgetragenen Thatsachen für geständig erachtet, das zwischen ihm und seiner Ehefrau bisher bestandene Band der Ehe wird getrennt und er für den alleinschuldigen Theil erklärt werden.

Breslau den 16ten July 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In einer bei uns schwebenden Criminal-Untersuchung sind dem Angeschuldigten unter andern auch folgende Sachen als wahrscheinlich entwendete in Beschlag genommen worden, deren Eigenthümer bisher noch nicht haben ermittelt werden können. 1) Zwei Tischtücher; 2) Drei Schnuren Granaten; 3) Ein weißes genähtes Schleiertuch; 4) Eine Kaffeemühle; 5) Eine roth eingebundene Schreibtafel; 6) Ein Sack mit circa 1 Viertel Salz; 7) Ein Brautkopfzeug für Landleute. 8) Eine Haube mit seidnem Bande; 9) Ein blau kattunes Halstuch mit weißen Blümchen; 10) Ein blau gegittertes Halstuch; 11) Eine hölzerne Schachtel; 12) Eine rothe Schürze mit braunen Streifen; 13) Eine grün und gelb gestreifte seidne Schürze; 14) Eine kattune Schürze mit bunten Blumen; 15) Eine roth und weiß gestreifte Schürze; 16) Eine blau und weiß gestreifte Schürze; 17) Eine violette Schürze mit kleinen weißen Sternchen; 18) Ein Sack mit Gerste; 19) Eine schwarz sammtne viereckige Manns-Mütze mit Marder besetzt; 20) Ein messingnes Biegeleisen; 21) Ein Handtuch; 22) Ein kleines Betttuch; 23) Zwei Mannshemde; 24) 3 1/2 Elle dunkelgrünes Tuch; 25) Mehrere leere Getreidesäcke;

26) Drei Radwern; 27) Drei tönerne Milchflaschen. Da der Inculpat mehrerer Diebstähle in den Dörfern in der Umgegend Breslaus überführt worden, so ist als wahrscheinlich anzunehmen, daß auch obige Sachen einem Bewohner gedachter Gegend entwendet worden. Wir fordern daher die unbekannten Eigenthümer der oben aufgeführten Gegenstände hierdurch auf, sich binnen 14 Tagen, spätestens aber den 19. September d. J. Früh von 9 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem Verhörzimmer No. 8. des hiesigen Inquisitoriates vor dem Inquirenten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Giese zu erscheinen und ihre Vernehmung, so wie die Ausantwortung der ihnen gehörigen Sachen nach erfolgter Nachweisung ihres Eigenthums-Rechtes zu gewärtigen.

Breslau den 25. August 1829.

Das Königliche Inquisitoriat.

Auction.

Es sollen am 10ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedne Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 22sten August 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Auction.

Es sollen am 7ten September c. Vormittags um 10 Uhr, in dem Börsen-Hause auf der Seite des Roß-Markts 26 1/2 Stück zur Paul Harrerschen Concurs-Masse zu Züllichau gehörige blaue, graue und ponceau Lieferungstuche an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 7ten August 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Auction.

Es sollen am 3. September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Gold, Betten, Leinenzeug, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29. August 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Kürschner Oberälteste Hoffmannschen Eheleute gehörige, sub Nro. 134. auf der Siebergasse hieselbst gelegene pro informatione gerichtlich auf 441 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf. gewürdigte Haus, soll im Wege der freiwilligen Subhastation, auf den Antrag der Erben verkauft werden. Darzu haben wir einen peremtorischen Biethungs-Termin auf den 23. September c. a. Vormittags 11 Uhr in unserem Partheienzimmer hierselbst, vor dem ernannten Deputirten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Herrn Hopf anberaumt, als wozu Besitz- und Zahlungsfähige Kaufslustige mit dem Bemerken hiermit vorgeladen werden, daß dem Meist- und Bestbiethendbleibenden dieses Grundstück nach erfolgter Kaufgelder-Berichtigung und Genehmigung Seitens der Hoffmannschen Erben, Falls nicht etwa die Gesetze hierinnen eine Ausnahme gestatten, adjudicirt werden wird. Uebrigens kann die Taxe zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Strehlen den 21. Juny 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das in der Stadt Zobten auf der Strehlenerstraße sub. No. 35. gelegene im Hypothekenbuche aber sub. No. 136 eingetragene, der Witwe Salva zugehörige Kretschamhaus nebst Töpfer-Brennofen und Gärtchen, welches nach Ausweis der an unserer Gerichtsstätte aushängenden, und in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Tax-Ausfertigung, gerichtlich nach dem Nutzungsertrage auf 383 Rthlr., nach dem Materialwerth aber auf 400 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein einziger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 6ten November 1829 Nachmittags um 2 Uhr in der Kanzellei des unterzeichneten Gerichts hieselbst angesetzt, zu welchem Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, um ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, im Fall von den Interessenten kein gesetzlich zulässiger Widerspruch erklärt wird. Zobten den 18ten August 1829.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das dem Johann Heinrich Reich und seinen vier minorennen Kindern zugehörige, in der Stadt Zobten Schweidnitzer-Kreise gelegenen, im Hypotheken-Buche sub. No. 71 eingetragene Haus, nebst Nebengebäuden und Garten, welches gerichtlich nach dem Nutzungs-Ertrage auf 746 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., nach dem Materialwerth aber auf 682 Rthlr. 9 Sgr. abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein einziger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 13ten November 1829 Nachmittags um 2 Uhr in unserer Kanzellei hieselbst angesetzt, zu welchem Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, um ihr Gebot abzugeben, wo alsdann der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat, im Fall ein gesetzlich zulässiger Widerspruch von den Interessenten nicht erklärt wird. Uebrigens kann die Taxe dieses Grundstücks in unserer Gerichtsstätte und in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Zobten den 22sten August 1829.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das zu Naselwitz Nimptscher Kreise sub. No. 26 gelegene, der Maria Josepha verwittweten Menzel und deren 7 Kinder gehörige 1 3/4 hufige Bauergut, welches nach Ausweis der zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 4083 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden. Es sind hierzu drei Bietungs-Termine auf den 3ten November 1829, auf den 4ten Januar 1830, auf den 3ten März 1830 sämmtliche Nachmittags um 2 Uhr in unserer Kanzellei hieselbst angesetzt worden, zu welchen und besonders zu dem letzten peremtorischen Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden, um die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, und ihre Gebote zum Protokoll zu geben, wo alsdann der Meistbietende wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, den Zuschlag zu gewärtigen hat. Zobten den 22sten August 1829.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung der billigsten Preise für nachstehende Gegenstände, welche zur Unterhaltung der hiesigen Königlichen Garnison-Anstalten, mit Einschluß für das Königliche allgemeine Garnison-Lazareth, im Laufe des Jahres 1830 ohngefähr erforderlich sind, als: 400 Klaftern weiches Scheitholz, 4000 Scheffel Steinkohlen, 60 Schock langes Roggenstroh à Gebund 20 Pfund, 2160 Pfund Lichte, 1400 Pfund gereinigtes Rüböhl, 198 Buch ordinaires Papier, 624 Stück Federn, 19 Quart Dinte, Preuß. Maas, 2000 Stück Besen; soll den 25sten September dieses Jahres Vormittags 9 Uhr, im Geschäfts-Locale der unterschriebenen Garnison-Verwaltung allhier, eine Licitation abgehalten werden, welches für diejenigen, so diese Lieferung theilweise oder im Ganzen zu übernehmen wünschen und gehörige Sicherheit leisten können, hierdurch öffentlich zur Kenntniß gebracht wird.

Schweidnitz den 28sten August 1829.

Königl. Garnison-Verwaltung. Pezold.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt ist in dem über den auf 495 Rthlr. 3 Sgr. angegebenen und mit einer Schulden-Summe von 1758 Rthlr. 7 Sgr. 4 Pf. belasteten Nachlaß des zu Schlause-Münsterbergschen Kreises verstorbenen Rentmeisters Joseph Schneider am heutigen Tage eröffneten Concurs-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 30. Septbr. c. Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Justiz-Rath Neudeck und Rüppell vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Frankenstein den 6. July 1829.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein und der Güter Schlause-Olbersdorf.

Edictal-Citation.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hiermit die ohngefähr 34 Jahr alte, aus Prag gebürtige, sodann sich in Profen, Jauerschen Kreises aufgehaltene, seit 15 Jahren aber wieder nach Prag abgegangene und seit dieser Zeit hier verschollene unverehelichte Barbara May hiermit öffentlich aufgefordert und vorgeladen, sich zur Erhebung einer ihr aus dem Nachlasse der Johanne Krätzig in Löwenberg zugefallenen Erbschaft von circa 40 Rthlr. binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem hierzu anberaumten Termine den 11ten Januar 1830 Vormittags um 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzelei zu Lobris, entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, sich über ihre Persönlichkeit glaubhaft auszuweisen und die erwähnte Erbschaft in Empfang zu nehmen bei ihrem Ausbleiben aber hat dieselbe zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr gedachtes Vermögen ihren sich etwa meldenden Erben, oder wenn sich deren nicht melden sollten dem Königl. Fiscus wird zugesprochen werden. Zugleich werden im Fall des Ablebens der May, deren etwanigen unbekannten Leibes-Erben hierdurch vorgeladen, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als deren Erben zu legitimiren, und sonächst die Ausantwortung des Vermögens ihrer Erblasserin im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß dieses Vermögen als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus wird zugesprochen werden. Jauer den 14. Februar 1829.

Das Reichsgräflich von Nostiz-Rieneckſche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt auf den Antrag des Kretscham-Besitzers Anton Regel aus Wernersdorff, dessen daselbst, Schweidnitzer Kreises, belegene, laut gerichtlicher an hiesiger Gerichtsstelle sowohl, als bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gericht und in dem Gerichts-Kretscham zu Wernersdorff aushängenden, und zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe vom 30sten März d. J. auf 3840 Rthlr. 27 Sgr. abgeschätzte Kretscham und Bauer-Guth, bestehend aus einer freien und einer robotsamen Hufe

Acker, und einem Garten, mit der dazu gehörigen Gerechtsame Brandtwein auszuschenken und frei zu schlachten, und hat zu dem Ende 3 Bietungs-Termine, auf den 27sten Juny, den 27sten August und peremtorie den 27sten Oktober dieses Jahres anberaumt. Es werden demnach Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich aufgefordert, an diesem Tage, und zwar an den beiden ersteren in der hiesigen Gerichts-Kanzelley, besonders aber an dem letzteren in dem Gerichts-Lokale zu Wernersdorff zur gesetzlichen Zeit sich einzufinden, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Zobten den 9. April 1829.

Das Regierungs-Rath Nöldechen Gerichts-Amt von Wernersdorff.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Gerichtsamte Wirrwitz werden alle diejenigen, welche an das angeblich verloren gegangene Hypothequen-Instrument vom 22sten July 1823. über 500. Rthlr. für die Frau Charlotte, verehelichte Gastwirth Schick zu Breslau auf dem Sigismund Wittmannschen Bauergute Nro. 34. zu Wirrwitz, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber irgend einen Anspruch haben, hiermit öffentlich aufgefordert, in dem auf den 30sten September c. Vormittag um 10 Uhr in der Gerichts-Canzellei zu Wirrwitz anberaumten Präclusions-Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige, mit gehöriger Information u. Vollmacht versehene Stellvertreter vor uns sich zu melden, ihre erlangten Rechte an das bezeichnete Hypothequen-Instrument vollständig nachzuweisen u. die weitere Verhandlung der Sache zu gewärtigen, widrigenfalls sie mit ihren Real-Ansprüchen an das verpfändete Grundstück präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch mit der Löschung der Post im Hypothequen-Buche verfahren werden wird.

Zobten den 6ten April 1829.

Das Gerichts-Amt Wirrwitz.

Pferde-Auction.

Die zum Cavalleriedienst unbrauchbaren Pferde, des Königlich 7ten Husaren-Regiments sollen in den nachstehend benannten Garnisonen und zwar in:
Lissa den 14ten September d. J. circa 5 Stück.
Krotoszyn den 14ten September d. J. circa 8 Stück.
Militsch den 16ten September d. J. circa 5 Stück.
Vormittags um 9 Uhr, gegen gleich baare Zahlung, an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden; welches hiermit vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird. Lissa im Großherzogthum Posen den 24sten August 1829.

Der Oberst und Regiments-Commandeur v. Sohr.

Tabacks-Auction.

85 Rollen guter Taback, so auch einige 100 Pfund Taback in Paketen, werden wir Donnerstag den 3ten September Vormittags 10 Uhr in unserm Locale öffentlich versteigern, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst einladen, daß an ernste Käufer früher Proben unentgeldlich verabfolgt werden, und der Taback auch im Einzelnen versteigert wird.

Breslau den 30sten August 1829.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Bücher-Verkauf.

Ein bis zum 146ten Bande ganz complettes Exemplar der Krünitzschen Encyclopädie, in sogenanntem halben Franz-Band, soll auf Befehl der hochlöblichen Königlichen Regierung im Wege des Meistgebots verkauft werden. Hierzu ist ein Termin auf den 18ten September d. J. Nachmittags um 3 Uhr in dem Königlichen Regierungs-Gebäude vor dem Unterzeichneten anberaumt, zu welchem derselbe einladet.

Breslau den 27sten August 1829.

Der Hofrath Schodstädt.

Bekanntmachung

Da das hiesige Schloßbrau- und Branntwein-Urbar, zu welchem außer einem nicht unbedeutenden Ausschank am Orte annoch 8 zwangspflichtige Kretschams gehören, künftigen Weihnachts-Termin pachtlos wird, so ist ein Termin zu anderweit meistbietenden Verpachtung desselben auf den 19ten September c. Vormittags 10 Uhr anberaumt worden. Cautionsfähige Brauermeister werden eingeladen in diesem Termin auf hiesigem Schlosse zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft zu gewärtigen.

Parchwitz den 21sten August 1829.

Der Curator bon. v. Frankenberg-Lüttwitz.

Saamen-Anzeige.

Mehrere Anfragen um Archangelsches Stauden-Korn, welches auf gut cultivirten Boden nur halb so stark als gewöhnliches Korn gesäet werden darf, veranlassen die Bekanntmachung: daß davon vorjähriges und diesjähriges gegen Bestellung zu haben ist. Daß ersters leicht und vollkommen aufgeht, davon sind Probe-Saaten im Felde bereits zu sehen.

Das Gräflich Hoverdensche Wirthschafts-Amt zu Hünern und Haydau, Ohlauer-Kreises.

Gratis in Empfang zu nehmender Catalog.

*** Aecht Holländ. Harlemer ***
Blumenzwiebeln.

Mein 250 Nummern starker Catalog ächt holländ. Harlemer Blumenzwiebeln wird unentgeldlich verabreicht und Bestellungen Anfang September zu liefern angenommen.

Fried. Gust. Pohl in Breslau.

Gutsverkauf.

Der Bauer Adam Scholz in Kleinendorf, Breslauer Kreises, ist gesonnen, sein Bauerguth No. 12. aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem Wohnhaus nebst Wirthschaftsgebäude, 2¼ Hube gutes Ackerland und hinlänglich Wiesenwachs, einem schönen Obstgarten und eine Röthedörre. Das Vieh, Aecker und Gebäude sind in gutem Zustande. Es ist frei von Robothen und liegt 3/4 Meilen von Breslau. Kauflustige können dasselbe bald in Augenschein nehmen.

Malz-Darr-Horden

werden gesucht, wer dergleichen gebrauchte billig abzulassen hat, dem weiset einen Käufer nach, der Kaufmann S. G. Schröter, Ohlauerstraße No. 14.

Neue Musikalien bei Carl Gustav Förster.

Arnold, 3 Divertissements p. Pianof. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Auber, die Braut (la Fiancée) Klavier-Auszug ohne Finales 3 Rthlr. — derselbe auf Finales 9 Rthlr. 10 Sgr. — Ouverture f. Pianof. 12 1/2 Sgr., dieselbe in Harmonie 1 Rthlr. 15 Sgr. — Blum launige Gesänge für 4 Männerstimmen nach beliebten Melodien aus der Oper die Stumme 25 Sgr. — Boieldieu, Ouverture de l'Opera les deux nuits p. Pianof. 13 Sgr. — Gerny, Fantaisie brillante sur 3 themes de Haydn, Mozart et Beethoven p. Pianof. 1 Rthlr. — Hünten, 4 Rondeaux p. Pianof. oe 30 L. 1 & 2 a 20 Sgr. — Meyer, 24 neue Tänze in 7 und 8stimmiger Musik 27ste Samml. 1 Rthlr. 10 Sgr. — dieselben für Pianof. 22 1/2 Sgr — Walch, 24 neue Tänze, 12te Liefer. 1 Rthlr. 10 Sgr., — dieselben für Pianof. 22 1/2 Sgr. — Nebst sehr viel andern neuen Musikalien.

Literarische Anzeige.

Ein 5 1/2 Bogen starkes Verzeichniß von Büchern aus allen Wissenschaften und Sprachen, wie auch mein Monatsblatt August, als Auszug meines Lagers, deren Inhalt zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft wird, werden beide an Literatoren und Bücherliebhaber gratis vertheilt, durch die Buchhandlung der Herren Graß, Barth und Comp.

H. Kronecker, Antiquar und Leihbibliothekar, aus Liegnitz.

Anerbieten.

Sollte Jemand gesonnen seyn während des Winterhalbjahres, nämlich vom 1sten October d. bis Ende März k. J. Mitglied eines Privat-Lese-Cirkels zu werden, in welchem auch französische Werke cursiren, dagegen Romane gänzlich ausgeschlossen sind, der kann das Nähere hierüber erfahren, Altbüsser-Straße Nro. 61. zwei Treppen hoch, des Morgens zwischen acht und neun Uhr.

Anzeige.

Unterzeichnete zeigen einem resp. kaufmännischen Publicum hiermit ergebenst an, daß sie alle Expeditionen und Speditionen nach dem Königreich Polen übernehmen, und versichern die pünktlichste und reellste Bedienung.

Kalisch den 26sten August 1829.

Gebrüder Weise.

☞ Anzeige.

Nachdem wir am 29sten d. Mts. in beiden hiesigen Zeitungen unsern „Königs-Kanaster" der Wahrheit gemäß empfohlen haben, halten wir es für unsere Pflicht einem geehrten Publikum höflichst anzuzeigen, daß diese Sorten

Königs-Canaster das Pfund 9 Sgr.
" " " " 6 "
" " " " 4 "

auch in unserer hiesigen Niederlage bei dem Kaufmann Herrn

H. F. Cuny

äußere Ohlauerstraße Nro. 47. in gleicher Güte und zum Fabrikpreise zu haben sind.

Breslau den 30sten August 1829.

Krug et Hertzog.

In Bezug auf obige Anzeige der Herren Krug und Hertzog empfehle ich einem geehrten Publikum diese drei Sorten Königs-Kanaster, mit der Versicherung: daß jeder respective Käufer hinsichtlich der Qualité vollkommen befriediget seyn wird.

H. F. Cuny,
Ohlauer-Straße Nro. 41.

Anzeige.

Eine Auswahl Hyazinthen-Zwiebeln zum Treiben, erwarte ich in den ersten September-Tagen. Verzeichnisse davon mit den billigsten Preisen sind bald zu haben, beim

Kunst-Gärtner Mohnhaupt, zu Breslau, Gartenstrasse No. 4.

Schönen gepressten Caviar, wie auch neue holländische Voll-Heringe zart und schön empfing wiederum

Eduard Thamme, in Oppeln.

Neue holländische Heringe sind das Stück mit 4 Sgr. zu haben, bei

F. W. Neumann,
in 3 Mohren, am Blücher-Platz.

Anzeige.

Beste neue holländische Voll-Heringe erhielt und offerirt billigst

Friedrich Walter,
am Ringe No. 40. im schwarzen Kreuz.

Zu Frankfurt a. O. Meßpreisen,
empfiehlt die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung eigener Fabrik, von
Wilh. Schmolz und Comp. aus Solingen, bei Cöln a. R.,
zum bevorstehenden Breslauer Markt, ihr vollständig schön assortirtes Lager von allen Sorten Messer, Scheeren und Lichtscheeren, Sägeblätter, Feilen, Steegbeutel, Hobeleisen, Stiefeleisen, Falsen, Schlichtmonde, Buchbinderscheiben, Kaffeemühlen, Bügeleisen, Butter- und Käse-Messer, wie eine große Auswahl der besten Jagdgewehre, für deren anerkannte Güte gebürgt wird; Kupferhütchen, wie alle Jagdgeräthschaften, Gardinenhalter in Bronçe, engl. Schneider- und Damen-Nähnadeln, Eau de Cologne von bester Güte, die Kiste zu 6 großen Flaschen 1 Rthlr. 22½ Sgr., engl. Windsorseife das Dutzend 15 Sgr.
Ihr Stand ist, wie bekannt, in einer Bude am Ringe, ohnweit der Oder-Straßen-Ecke.

Anzeige.
Wiener Schnürmieder zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei
Bamberger, Riemerzeile No. 17.
(Zum Maas bedarf ich ein passendes Kleid.)
Alle Arten zur Gradehaltung des Körpers, so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgrades nöthige Bandagen, müssen erst bestellt werden.

Anzeige.
Gorkauer März-Bier von vorzüglicher Güte, offerirt Hiesigen und Auswärtigen geehrten Kunden, die Flasche zu 2 Sgr. 6 Pf.
Waronneck, Albrechtsstraße im goldenen A. B. C.

Ein Schweinausschieben werde ich heute den 31sten August im schwarzen Bär in Pöpelwitz geben; hiezu lade ergebenst ein
Lange.

Offenes Engagement.
Es wird für ein lebhaftes Colonial- und Wein-Geschäft in einer bedeutenden Provinzial-Stadt, ein Handlungs-Diener gesucht. Subjecte die darauf reflectiren, müssen der polnischen Sprache kundig, und in beiden oben bezeichneten Branchen routinirt seyn, und durch glaubwürdige Zeugnisse ihre Solidite nachweisen. Die näheren Bedingungen ertheilt:
Christian Gottlieb Müller.

Ein Oekonom in besten Jahren, verheirathet, der früher mehrere bedeutende Güter bewirthschaftet und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Weihnachten d. J., da er geschäftlos wird, ein Unterkommen als Wirthschafts-Beamter. Nähere Auskunft hierüber ertheilet das Anfrage- und Adreß-Büreau am Ringe im alten Rathhause.

Lotterie-Anzeige.
Bei Ziehung der 2ten Klasse 60ster Lotterie traf in mein Comptoir:

Der erste Hauptgewinn von 6000 Rthlr. auf Nro. 36439.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 60ster Lotterie und Loosen der 3ten Kourant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst
Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie-Gewinne.
Bei Ziehung der 2ten Klasse 60ster Lotterie, fiel in meine Unter-Collecte:
Der 1ste Hauptgewinn,
von **6000** Rthlr. auf Nro. **36439.**
Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 60ster Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:
August Wirsleg, in Neumarkt.

Einige Gärtner,
mit guten Attesten versehen, werden verlangt. — Anfrage und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Verlorne Brieftasche.
Am vorigen Freitage ist auf der Straße von Schweidnitz hierher, hinter Mörschelwitz, eine rothsaffiane Brieftasche mit verschiedenen, dem Eigenthümer werthvollen Papieren und mehreren Thalerscheinen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemesse Belohnung in der Tauenzienstraße Nro. 34. abzugeben.

Reise-Gelegenheit
nach Berlin, den 6ten September, zu erfragen auf der Antonienstraße No. 29 eine Stiege.

Zu vermiethen
ist von Michaely 1829 ab, auf der Nicolai-Straße No. 22. der 1ste Stock nebst Pferdestall und Wagenplatz, und eine kleinere Wohnung im 3ten Stock. Das Nähere daselbst im 2ten Stock zu erfragen.

Vermietung.
Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen sind Ohlauer-Straße No. 32. zwei kleine Wohnungen. Das Nähere beim Schlossermeister im Hofe 1 Stiege hoch.

Zu vermiethen ist in der goldnen Radegasse No. 467. neue No. 2. der zweite Stock von 5 Stuben 1 Alkove, einer sehr schönen lichten Küche nebst Zubehör, und kann bald bezogen werden. Das Nähere beim Kaufmann Seyler am Ringe No. 7. zu erfahren.

Ritterplatz No. 7. ist ein Quartier von 3 Stuben nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und Michaelis zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 29sten: In den 3 Bergen: Frau Ob. L. Ger. Präsidentin v. Frankenberg-Ludwigsdorff, von Ratibor. — In der goldnen Gans: Se. Durchl. Fürst v. Wrede, Rittmeister, Hr. Grahmann, Fabrikant, beide von Warschau; Hr. Pagon, Ulanen-Rittmeister, von Groß-Wardein. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Perlberg, Bergmeister, von Suhl; Hr. Fränckel, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Slomann, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Fortmann, Kaufm., von Werden; Hr. Scheloski, Förster, von Stephansdorf; Hr. Drogand, Kaufmann, von Neumarkt; Hr. Achenbach, Kaufmann, von Hamburg. — Im Rautenkranz: Frau Gräfin v. Kicka, von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. Zimmermann, Professor, von Berlin; Hr. v. Stein, Partikulier, von Striegau; Hr. v. Schulze, von Karlsruh; Herr Förster, Hr. Pilz, Kaufleute, von Grünberg; Hr. Schröder, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. v. Prosch, von Hausdorff. — In der goldnen Krone: Hr. Butenop, Schauspiel-Direktor, Hr. Helmrich, Schauspieler, beide von Altwasser. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Helmrich, Hauptmann, von Mlietsch; Frau Oberlieutenant v. Rheinbaben, von Magdeburg. — Im Privat-Logis: Hr. Teichfischer, Registrator, von Aschersleben, am Ringe No. 17; Hr. Weiß, Kaufmann, von London, Herrenstraße No. 28.

Am 30sten: In der goldnen Gans: Hr. Wilke, Kreis-Einnehmer, von Kottbus; Hr. Goltz, Referendar, von Königsberg; Hr. v. Zeuner, Ober-Lieutenant, von Ohlau; Hr. Breiter, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Credner, Kaufm., von Berlin; Hr. Simba, Lieutenant, von Ohlau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. v. Lecsen, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Rosenfeld, Kaufmann, von Berlin; Hr. Pfennigwerth, Justizverweser, von Reichenbach; Hr. Tietge, Kaufmann, von Magdeburg. — Im goldnen Baum: Herr v. Neuhauß, Oberstlieutenant, von Hünern. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Nowosielski, Notarius Publicus, von Kalisch; Hr. v. Sidow, von Landsberg; Hr. Gajewski, Friedensrichter, von Sieradz; Hr. Więckowski, Advokat, von Kalisch. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Goromski, Kaufmann, von Lissa; Hr. Henckel, Partikulier, Hr. Hoffmann, Negotiant, beide von Brieg. — In der großen Stube: Hr. v. Piotrowski, Deputirter, Hr. v. Naimski, Frau v. Rozen, sämmtlich von Warschau; Hr. Geldner, Oberamtmann, von Klonowo; Hr. Frankenberg, Partikulier, von Kalisch. — Im rothen Haus: Hr. Walicki, Lieutenant, von Grodno; Hr. Krzywicki, Finanz-Beamter, Hr. Holtzinger, Fabrikant, beide von Warschau. — Im weißen Adler: Herr Wedel, Kaufmann, von Frankfurt a. O. — In der goldnen Krone: Hr. v. Kwilecki, a. d. G. H. Posen. — Im weißen Storch: Hr. v. Chappuy, von Tarnau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Radosz, Regierungsrath, von Posen, Mathiasstraße No. 77; Hr. Herold, Kaufmann, von Posen, Schweidnitzerstraße No. 11.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 29ten August 1829.

Wechsel-Course.

Wechsel-Course		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	141	—
Hamburg in Banco	a Vista	152⅔	152⅓
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 7/12
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 25⅔	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103⅙	—
Ditto	M. Zahl.	—	102¼
Augsburg	2 Mon	—	102⅓
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	102⅔
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	a Vista	100⅙	—
Ditto	2 Mon.	—	99⅙

Geld-Course.

Geld-Course		Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	97¼
Kaiserl. Ducaten	—	—	96½
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 1/16	—
Poln. Courant	—	—	101⅚

Effecten-Course.

Effecten-Course	Zinsf.	Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	98 1/12	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	101½	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4½	—	105¾
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	101⅔
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	41 11/12	—
Ditto Metall. Obligat.	5	103¼	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 5/12	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	107⅔	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		93	—
Disconto	—	—	4
Polnische Partial-Oblig.		50⅚	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 29. August 1829.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr. ⸗ Pf.
Roggen	1 Rthlr. 11 Sgr. ⸗ Pf.	—	1 Rthlr. 3 Sgr. ⸗ Pf.	—	⸗ Rthlr. 25 Sgr. ⸗ Pf.
Gerste	1 Rthlr. ⸗ Sgr. 6 Pf.	—	⸗ Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf.	—	⸗ Rthlr. 25 Sgr. ⸗ Pf.
Hafer	⸗ Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	⸗ Rthlr. 19 Sgr. 3 Pf.	—	⸗ Rthlr. 16 Sgr. ⸗ Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.